

Wunibald Müller

LIEBE UND ZÖLIBAT

Wie eheloses Leben gelingen kann

Matthias-Grünwald-Verlag • Mainz

INHALT

Prolog	9
Vorwort	11
<i>1. Kapitel</i>	
<i>Ehe und Zölibat - verbindlicher Rahmen und Kunstwerk</i>	15
1. Zusammenleben kann jeder.	15
2. Bis daß der Tod uns scheidet - die Gleichrangigkeit von Ehe und Zölibat in bezug auf ihre Verbindlichkeit . . .	17
3. Für die Trennung von Priesteramt und Zölibat	20
4. Der eigenen Integrität wegen: zölibatär leben	23
<i>2. Kapitel</i>	
<i>Zölibatäre Liebe und Sexualität.</i>	26
1. Die vielen Bedeutungen von Sexualität	26
2. Von der Buntheit und Tiefe der Sexualität	28
3. Die Sexualität ist nicht die alles bestimmende Dimension im Menschen.	29
4. Die gefühlsmäßige und genitale Dimension der Sexualität	31
5. Die Sehnsucht nach Beziehung, Annahme und Intimität ist gewaltiger als die Sehnsucht nach genitaler sexueller Erfahrung.	32
6. Intimität und Zölibat	34
7. Möglichkeiten und Grenzen von Intimität und Sexualität	36
<i>3. Kapitel</i>	
<i>Ich-Werdung, Du-Findung und Selbst-Transzendierung - Voraussetzungen für zölibatäre Liebe.</i>	38
1. Ich-Werdung: Sich selbst finden und entfalten	38

2. Die Bedeutung der Ich-Werdung für die Stabilität der Entscheidung, zölibatär zu leben.	41
3. Du-Findung: Sich verlieren, um sich in der Begegnung von Seele und Leib wiederzufinden.	42
4. Die Bedeutung der Du-Findung für die Intimitätsbefähigung und Hingabefähigkeit.	43
5. Zölibatär zu leben bringt das Risiko mit sich, niemals echte Intimität zu erlangen.	46
6. Selbst-Transzendierung: Erweiterung hin zu umfassender Fürsorge.	47
7. Die Bedeutung der Selbst-Transzendierung für das zölibatäre Leben.	49
8.^ Zölibatäres Leben als Ausdruck umfassender * Türsorge - ein auch heute überzeugendes Zeichen . . .	51

4. Kapitel

<i>Zölibatäre Liebe und Integration der Sexualität</i>	54
1. Mit der Sexualität rechnen.	54
2. Ist es möglich, ohne genitale Sexualität psychisch gesund zu leben?	56
3. Die Bedeutung der eigenen Überzeugung und Willenskraft für die Integration der Sexualität	59
4. Die Sexualität formen und gestalten.	61
5. Verdrängung der Sexualität "	62
6. Unterdrückung der Sexualität	64
7. Sublimierung der Sexualität	67
8. Die Integration der Sexualität als respektvolles Hinschauen auf den ganzen Menschen.	69
9. Ziel des Zölibatären: Über die Praxis der Selbstbefriedigung hinauswachsen.	71
10. Scheitern und Gelingen: Die Integration der Sexualität ist ein dynamischer Prozeß.	72

11. Aufrecht mit der Sexualität umgehen, auch wenn sie als gebrochen erlebt wird.74
---	-----

5. Kapitel

<i>Stützen für ein zölibatär es Leben.</i> . . . . .	.77
1. Einsamkeit und zölibatäres Leben. . . . .	.77
2. Ein großes Problem für Zölibatäre: Nicht in eine Familie eingebunden zu sein. . . . .	.79
3. Der Mensch braucht eine Familie, ein Zuhause	82
4. Die Bedeutung der privaten Lebenssituation und Lebensgestaltung. . . . .	.83
5. Der offene Austausch miteinander. . . . .	.87
6. Eine dynamische, „unvollkommene“ Sichtweise von zölibatärem Leben. . . . .	.89
7. "Eine tiefe, intime, persönliche Beziehung zu Gott	92
8. Die wahre Gottesliebe fängt mit der Menschenliebe an	94
9. „Mein ganzer Mensch verlangt nach Dir“.	96

6. Kapitel

<i>Zölibatäre Liebe und Freundschaft.</i>	99
1. Die Sehnsucht nach tiefen, bedeutungsvollen Beziehungen.	99
2. Von der Schwierigkeit, zölibatäre Freundschaften zu entwickeln und zu pflegen. . . . .	.101
3. Von der Kunst zölibatärer Liebe in Freundschaften	103
4. Offene Aussprache miteinander und Transparenz der Beziehung. . . . .	.106
5. Praktische Vorschläge für die Gestaltung zölibatärer Freundschaften. . . . .	.109
6. Konflikte und Eifersucht in zölibatären Freundschaften. . . . .	.113
7. Freundschaften unter homosexuellen Männern und Frauen. . . . .	.117

7. Kapitel

<i>Zölibatäre Liebe - Ideal und Wirklichkeit</i> . . . . .	.119
1. Der sogenannte „Dritte Weg“ . . . . .	.119
2. Ideal und Wirklichkeit . . . . .	.123
3. Zölibatäre, die in stabilen Beziehungen leben . . . . .	.124
a.) Zölibatäre, die in festen, geheimgehaltenen Beziehungen leben . . . . .	.125
b.) Zölibatäre, die in stabilen, offeneren Beziehungen leben . . . . .	.127
4. Zölibatäre, die vorübergehend in einer bestimmten Lebenssituation in - auch sexuellen - Beziehungen leben . . . . .	.129
5. Zölibatäre, die sexuelle Kontakte pflegen, ohne in festen Beziehungen zu leben . . . . .	.131
6. Sexuelle Beziehungen Zölibatärer im Kontext der Seelsorge . . . . .	.134

8. Kapitel

<i>Beratung und Hilfe bei Problemen mit dem Zölibat</i> . . . . .	.139
1. Sexualität und Gebrochenheit . . . . .	.139
2. Beratung und Hilfe . . . . .	.141
a.) Allgemeine Hilfestellungen . . . . .	.141
b.) Bei festen Beziehungen, die stark geprägt sind von Gespaltenheit und Geheimhaltung . . . . .	.144
c.) Bei festen, offeneren Beziehungen . . . . .	.145
d.) Bei vorübergehenden Beziehungen in einer schwierigen Lebensphase . . . . .	.146
e.) Bei sporadischen sexuellen Kontakten und Erfahrungen . . . . .	.147
3. Verständnis und Herausforderung . . . . .	.149
4. Zur eigenen Verantwortung stehen . . . . .	.150
Epilog . . . . .	.156
Literaturhinweise . . . . .	.159